

Pflege – wozu und wohin? Szenen der Pflegegeschichte in Ausbildung und Berufsalltag

Positionen

Zum Stellenwert der Pflegegeschichte in beruflicher und akademischer Ausbildung:

Die Ausbildung bildet das wesentliche Fundament eines Berufes und stellt damit zugleich die Entwicklung eines Berufsbildes und dessen Selbstverständnis dar. Um gegenwärtige Prozesse der Berufsentwicklung und der Professionalisierung verstehen zu können, ist die Auseinandersetzung mit der Geschichte des eigenen Berufes notwendig. Daher muss die Pflegegeschichte als Teilgebiet der Pflegewissenschaft in den Curricula der sowohl beruflichen als auch akademischen Ausbildung berücksichtigt sein.

Zum Stellenwert der Pflegegeschichte innerhalb der Disziplin Pflege:

Die Pflegegeschichte als eines der facettenreichen Teilgebiete und Forschungsfelder der Pflegewissenschaft sollte intensiver ins Blickfeld rücken: Sie bietet nicht nur Erkenntnisse und Verständnis darüber, wie vergangene Entwicklungen ihren Lauf haben nehmen können, sondern ihr Anliegen ist es, aus der Vergangenheit zu lernen und wiederholende Entwicklungen zu vermeiden. Forschung zur Pflegegeschichte stellt einen wichtigen Beitrag einerseits für den wissenschaftlichen Diskurs und andererseits zu den spezifischen (historischen) Forschungsmethoden der Pflege dar.

Forschungsprojekte

Vorstudie zur Genese des Deutschen Vereins für Pflegewissenschaft bzw. DGP e.V.: In diesem von der DGP finanzierten Projekt ging es vorrangig um die Sicherung und Sichtung von Quellen, die die Entstehungs- und Gründungsgeschichte des DVP/DGP dokumentieren. Anvisiert wird ein sich daran anschließendes Projekt, in dem Fragen der Professionalisierung im Zentrum stehen.

Aktuelle Literatur in 2008 und 2009



Kongress

Seit 1992 wird alle zwei bis drei Jahre ein internationaler Kongress zur Geschichte der Pflege abwechselnd im deutschsprachigen Raum durchgeführt, um über neueste Untersuchungsergebnisse der Pflegegeschichte zu erfahren und zu diskutieren.

Im letzten Jahr fand der 8. Internationale Kongress zur Geschichte der Pflege in Jena statt und wurde von der Sektion Historische Pflegeforschung sowie dem Georg-Streiter-Institut der FH Jena veranstaltet.



Unter dem Motto „Alltag in der Pflege – Wie mach(t)en sich Pflegendе bemerkbar?“ gaben zahlreiche Referentinnen und Referenten einen Einblick in die Alltagswelt der Pflegenden, indem folgende Fragen im Zentrum standen:

- Wie sah der Berufsalltag der Pflegenden aus, wie wurde er bewältigt, welche Änderungen erfuhren die Pflegenden und wodurch kamen diese zustande?
- Wie äußerten sich Pflegendе, welche Mittel nutzten sie, um sich öffentlich verständlich zu machen?
- Welche Möglichkeiten nutzten sie zur Darstellung ihrer Arbeit, Tätigkeiten und Probleme?



Diese Fragen wurden anhand vieler Beispiele – wie die Arbeitszeitdiskussion zu Beginn der Weimarer Republik, die Gewalt im Pflegealltag einer Baseler Psychiatrie, die pflegerische Verantwortung im Nationalsozialismus oder die Gemeindepflege in Ost und West – erörtert und

sind in der unten links aufgeführten Publikation ab Oktober im Mabuse Verlag erhältlich.



Netzwerke & Internationalität

- Enge Kooperation mit dem Institut für Geschichte der Medizin (IGM) der Robert Bosch Stiftung in Stuttgart und dem Hilde-Steppe-Archiv (HSA) in Frankfurt/M.
- Netzwerk Geschichte der Pflege: alljährliches Treffen zum wissenschaftlichen Austausch über die Geschichte der Pflege und alle anderen nichtärztlichen Gesundheitsberufe.
- Bundesweite Wanderausstellung zur Geschichte der Pflege in 2011 (ab 1800 bis zur Gegenwart; Professionalisierung und Pflegealltag)
- Internationaler Austausch (z. B. Kongressebesuche in den USA)